

Was wird aus den Sektionen in einem zukünftigen DAGG? „Beitrag der Sektion Gruppendynamik im Rahmen der Intersektionellen Tagung in Bonn“

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte mich dieser Frage annähern, indem ich zunächst beschreibe, wie aus meiner Sicht ein moderner Fachverband aussehen muss und daraus ableite, welchen Stellenwert und welche Funktion der Sektion im Hinblick auf den Gesamtverband zukommt.

Diese meine Sicht ist die Sicht als Sektionsleiterin, die ich aus einer breiten und gründlichen Diskussion in der Sektion Gruppendynamik und bei den Zukunftskonferenzen des DAGG gewonnen habe.

Zum ersten Schritt:

Wie muss ein moderner Fachverband aussehen?

Ein moderner Fachverband muss zu aller erst den Interessen seiner Mitglieder gerecht werden. Und was sind die Interessen der Mitglieder?

Die Mitglieder sind daran interessiert,

1. eine Ausbildung und eine fachliche Weiterbildung für ihre eigenen beruflichen Arbeitsfelder zu erhalten,
2. ihre fachlich-berufliche Identität zu schärfen und zu stärken,
3. für die Konkurrenz in ihrem jeweiligen Arbeitsfeld gestärkt zu werden, und
4. dass ihre Interessen vertreten werden, wenn in ihrem eigenen Arbeitsfeld Reglementierungen erfolgen.

Um dem Mitglieder-Interesse an Ausbildung und fachlicher Weiterentwicklung zu entsprechen, muss ein moderner Fachverband

- Ausbildung unmittelbar anbieten oder Ausbildungsangebote von ausbildungsberechtigten Mitgliedern zertifizieren,
- Foren für den kollegialen Austausch bereitstellen
- Fortbildung in Form von Seminaren und Tagungen organisieren
- und dazu die eigene Theorie und Methodologie weiter entwickeln.

Sowohl die Tradition im DAGG als auch in der Psychotherapie- und Fortbildungs-Landschaft wie auch der Aspekt des Identifikationsangebots, den ich gleich aufgreifen werde, sprechen dafür, dass

- die Ausbildung methodenspezifisch erfolgen sollte,
- während die Weiterbildung auch methodenübergreifend aber dafür feld- oder formatspezifisch sein sollte.

Mit „feldspezifisch“ ist gemeint, dass sie sich z.B. auf die Arbeit mit schwierigen Jugendlichen, mit Psychotherapiepatienten, mit Führungskräften ... bezieht, „formatspezifisch“ meint, dass es sich um ambulante Psychotherapie im Kassensystem, um Supervision, um Coaching, um Teamentwicklung ... handelt.

Damit er außerdem zur fachlich-beruflichen Identität seiner Mitgliedern beitragen kann, muss ein moderner Fachverband

- eine spezifische Ausbildung anbieten, die sich von anderen Ausbildungen unterscheidet.
- Er muss eine spezifische, von anderen unterscheidbare und attraktive Gruppe oder Organisation sein, zu der seine Mitglieder dazugehören wollen,
- Er muss ihnen die Erfahrung von Zugehörigkeit und Gemeinsamkeit ermöglichen.
- und er muss Raum für die Auseinandersetzung mit der eigenen beruflichen Identität zur Verfügung stellen.

In der DAGG-Geschichte sind die methodenspezifische Ausbildung und die Sektionszugehörigkeit die identitätsstiftenden Momente geworden. „Gruppe“ und „Interesse an Gruppe“ reichen dazu sicher längst nicht mehr aus. „Gruppe“ hat seit den Gründungsjahren des DAGG ihren Zauber verloren. Was heute interessant ist, sind Personen, die eine besondere Kompetenz im Umgang mit Gruppen haben. Gerade das spezifische der jeweiligen Praxeologie ist identitätsstiftend.

Ein moderner Fachverband kann seine Mitglieder in der Konkurrenz in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern stärken, indem er dazu beiträgt,

- dass die Kompetenz der bei ihm ausgebildeten und fortgebildeten Personen im jeweiligen Arbeitsfeld und bei den potenziellen Klienten bekannt ist,
- dass das Interesse der potenziellen Klienten an dieser spezifischen Kompetenz geweckt ist,
- weil diese Kompetenz im jeweiligen Feld überhaupt als spezifisch und relevant und nützlich erkannt wird.

Dazu ist es notwendig,

- dass die Aus- und Fortbildungsstandards hoch sind,
- dass der Fachverband viele – und nicht nur wenige! – gut ausgebildete Mitglieder hat,
- dass der Fachverband in Bezug auf die Arbeitsfelder seiner Mitglieder Öffentlichkeitsarbeit betreibt; das wäre eine konstante Pressearbeit, Werbung für Tagungen, Internetauftritte usw.
- und dass er seine Mitglieder darin unterstützt, öffentlich aufzutreten
 - bei Tagungen des eigenen und anderer Verbände und Organisationen
 - durch Veröffentlichungen
 - und indem er dazu Kontakte vermittelt.

Damit er da, wo es nötig ist, die Interessen seiner Mitglieder vertreten kann, muss ein moderner Fachverband

- gesellschaftlich-politische Entwicklungen beobachten und diagnostizieren,
- gegebenenfalls die Interessen aller seiner Mitglieder bündeln,
- die Meinungsbildung innerhalb der Mitgliedschaft ermöglichen,
- Vertreter mit einem Mandat in die entsprechenden Gremien entsenden (Bsp. Verbände Forum Supervision, Beraterverband ...)

Dies ist dem DAGG als Gesamtverband in der Vergangenheit häufiger nicht gelungen, das konnten seine Untergliederung, die Sektionen manches Mal besser.

Schritt zwei:

Was ist dann der Stellenwert und die Funktion der Sektionen im Hinblick auf den Gesamtverband?

Die Sektionen haben in so einem Fachverband folgende Aufgaben und Rolle:

- Sie bieten die methodenspezifische Ausbildung an.
- Sie formulieren, überprüfen und entwickeln die Aus- und Fortbildungsstandards weiter.
- Sie bieten Foren für die methodenspezifische Fortbildung und Diskussion an,
- Und initiieren und unterstützen den methoden- und sektionsübergreifenden Diskurs.
- Sie schaffen Raum für Begegnung und fachliche Beheimatung.
- Sie betreiben ausbildungsspezifische und methodenspezifische Öffentlichkeitsarbeit.
- Sie unterstützen ihre Mitglieder bei Forschungstätigkeit und öffentlichen Auftritten.
- Sie werben neue Mitglieder.
- Und sie profilieren sich insgesamt als Methoden-Fachverband.

Dadurch sind und bleiben die Sektionen die methodenspezifischen, identitätsstiftenden und tragenden Säulen des Gesamtverbandes – so wie sie es faktisch auch schon in der Vergangenheit waren.

Darüber hinaus ist es die Aufgabe der Sektionen, die intersektionelle Kooperation zu befördern, indem sie

- die Kooperationsinteressen ihrer eigenen Mitglieder formulieren und unterstützen,
- die Kooperationsinteressen der anderen Sektionen aufgreifen,
- und ihre Mitglieder über sektionsübergreifende Aktivitäten informieren.

Korrespondierend dazu hat dann der Gesamtverband folgende Aufgaben:

- Er koordiniert und unterstützt organisatorisch die sektionsübergreifenden Initiativen und Aktivitäten der Mitglieder.
- Er sollte dazu „Querstrukturen“ vorsehen und bei Bedarf installieren. Diese Querstrukturen beziehen sich auf die Arbeits- und Anwendungsfelder, für die eine methodenübergreifende Zusammenarbeit der Fortbildung der Mitglieder und der feldbezogenen Forschung dienen kann.
- Bei sektionsübergreifend relevanten gesellschaftspolitischen Entwicklungen bündelt der Gesamtverband die Interessen der Mitglieder und Sektionen und moderiert die Meinungsbildung dazu.
- Er sichert den Informationsfluss zwischen den Sektionen und Mitgliedern.
- Er betreibt bzw. zu koordiniert die sektionsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit.
- Er koordiniert gemeinsame Tagungen der Sektionen.

Bezüglich des Stellenwertes und der Funktion der Sektionen im Hinblick auf den Gesamtverband bedeutet dies, dass eigenständige Sektionen sich im DAGG aus eigener Initiative zusammenschließen, um im Hinblick auf das Erreichen der eigenen Aufgaben und Ziele miteinander zu kooperieren.

Dazu treffen sie sich im DAGG u.a. zum methodenübergreifenden Austausch, der die fachliche Weiterentwicklung fördert.

Dieser Austausch ist sinnvoller Weise feld- oder formatbezogen.

Um diesen Austausch strukturell zu verankern, sieht der DAGG die Bildung von sogenannten „Querstrukturen“ vor.

Die eigenständigen Sektionen suchen im DAGG für die Fälle Kooperation, in denen der Erfolg der Vertretung der Mitgliederinteressen durch Gemeinsamkeit und Geschlossenheit gesteigert werden kann.

Was also wird aus den Sektionen in einem zukünftigen DAGG?

- Die Sektionen in einem zukünftigen DAGG haben ein geschärftes eigenes Profil.
- Sie sind – wie bisher – der erste Bezugspunkt oder auch Kristallisationspunkt für die Mitglieder und die Eingangspforte zum DAGG.
- Die Handlungsvollmacht liegt primär bei den Sektionen.
- Die Sektionen haben wirkliche Finanzhoheit.
- Sie handeln im Auftrag ihrer Mitglieder aus, was ihnen die Kooperation mit den anderen Sektionen und die Solidarität mit ihnen wert ist.
- Die Währung dieses Wertes der Kooperation sind Geld, Energie, Zeit, personelle Ressourcen und partielle Einschränkung der eigenen Unabhängigkeit zugunsten des Gemeinsamen.

Die Sektionen müssen sich dazu expliziter fragen

- Was ihr Zweck und ihre Zielsetzungen sind

- Ob und wozu sie die Kooperation mit anderen Sektionen suchen.

- Sie müssen selbst aktiv werden, um das Gemeinsame herzustellen.
- Es gibt Abstimmungsbedarf statt Abhängigkeit unter den Sektionen.
- Die Kooperation im DAGG ist künftig ziel- und interessengesteuert und nicht mehr primär normgesteuert.

Feld- und/oder formatbezogene Querstrukturen werden als Räume, wo die Mitglieder der verschiedenen Sektionen methodenübergreifend zusammenarbeiten, die Sektionszugehörigkeit ergänzen.

Bei Lichte betrachtet, wird so eine schon lange bestehende Realität konturiert und legalisiert, und es wird offenkundig werden, wieviel methodenübergreifendes – und das heißt auch sektionsübergreifendes – Kooperationsinteresse in der Mitgliedschaft des DAGG vorhanden ist.

Es liegt ein Risiko darin, nämlich dass dann erkennbar werden könnte, dass das Kooperationsinteresse geringer ist, als wir alle jahrelang träumten, und dass dieser Traum von Verbundenheit über Sektionsgrenzen hinweg dann platzen könnte.

Sollte das wirklich passieren – dann wäre es höchste Zeit, dass es passiert!

Dies beinhaltet aber auch die große Chance, dass die Sektionen an Profil gewinnen und dadurch Energien für neue Kooperationsformen frei gesetzt werden, so dass mehr Leben auch in den Gesamtverband kommt.

Die Gruppendynamik und auch die Gruppenpsychotherapie sind einmal mit einer explizit experimentellen Haltung an das Phänomen Gruppe herangetreten. Besinnen wir uns auf diese Experimentierfreude und lassen Sie uns neue Schritte wagen. Denn, wie LEWIN sinngemäß meinte: „Wie eine Gruppe tickt, erfährt man erst, wenn man interveniert!“. Lassen Sie uns also für diese Chance das Risiko einer Veränderung eingehen!

Monika Stützle-Hebel, Freising